

# Naturgewalt

Wolfchant

Spürst du die wut  
Herz aus Feuer und Glut  
Dein wille, deine kraft gelegt in  
Ketten  
DER Schlüssel gestohlen  
Und von dieser zeit gebannt  
Lebst du win Leben wie der  
Schatten an einer Wand

Spürst Du wie das  
Zwielicht dich verschlingt  
An deinem Herzen frisst  
Dich in die Knie zwingt

I'm Verließ der Erinnerung an  
Alte Zeit  
Bewacht von den Dienern  
Und der Vergänglichheit  
Sag mir spürst du noch  
Das ewige Feuer in dir  
Spürst Du wie das  
Zwielicht dich verschlingt  
An deinem Herzen frisst  
Dich in die Knie zwingt

Ein Strum zieht auf  
Und jagt dir Schauer auf die Haut  
Erst fernes Grollen  
Dann bedrohlich nah und laut  
Nicht mehr em wütendes Tier  
Meine Kraft - Ihr Götter  
Bringt sie zurück zu mir

Ein Schlag hallt durch  
Die dunkle Nacht  
Die Kette zerspringt  
Der Kampf ist entfacht

Wenn der Himmel sich erhellt  
Und Mjöllnir auf die Erde Fällt  
Dann spürst das du lebst  
Dich über alles erhebst  
Eine Stärke so alt  
Entfesselt die Naturgewalt

Licht und tiefste Dunkelheit  
Rausch der Sinne - Einsamkeit  
Wahrhaftig bis zum letzten Zug  
Doch einst I'm Schlag der Zeit  
Verhallt  
War ich doch stets Unbeugbar  
Und I'm Geiste frei von Lüge  
Geworfen in das Spiel der Zeit  
Manifest der Naturgewalt

Spürst Du wie das  
Zwielicht dich verschlingt

An deinem Herzen frisst  
Dich in die Knie zwingt

Natur gebiert solch Kraft  
Aus tiefster Dunkelheit  
Dein Herz befreit  
Von Kummer und von Altem Leid  
Sag mir fühlst du jetze  
Sag mir spürst Du jetzt  
Das ewige Feuer in dir

Wenn der Himmel sich erhellt  
Und Mjöllnir auf die Erde Fällt  
Dann spürst das du lebst  
Dich über alles erhebst  
Eine Stärke so alt  
Entfesselt die Naturgewalt